



# WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer



## Jahresbericht 2019

Der Wald ist ein Multitalent

HOCHLEISTUNGEN FÜR DIE WALDLEISTUNGEN

Unser Wald kann alles: Er liefert den wertvollen Rohstoff Holz, schützt Menschen und Infrastruktur vor Naturgefahren, ist Lebensraum von vielen Tieren und Pflanzen, filtert Luft und Wasser und steht Menschen jederzeit für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Diese Leistungen erbringt der Schweizer Wald aber nicht einfach von selbst! Dahinter stecken Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, die ihren Wald zusammen mit kompetenten Forstprofis gezielt pflegen und dafür sorgen, dass er stets fit und stabil bleibt. In diesem Jahresbericht geben wir einigen dieser Akteure ein Gesicht und eine Stimme.



DER WALD IST EIN VOGELHAUS

«Ich bin fasziniert von der Vielfalt an Tieren und Pflanzen und ihren Interaktionen in meinem Wald.

Wo ich kann, schaffe oder erhalte ich wertvolle Habitats.»

Jakob Gubler, Förster, Forstrevier am Rhein (TG)

Change-Management für unseren Wald

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Begriff Change-Management steht in der Betriebswirtschaft für die Steuerung weitreichender Veränderungen in einem Betrieb; es geht um laufende Anpassungen von Strategien und Strukturen an ändernde Rahmenbedingungen. Und genau darum geht es aktuell auch für die Forstwirtschaft: Wie managen wir den bereits fortgeschrittenen Wandel? Der Klimawandel und insbesondere die Auswirkungen von Trockenheit auf den Wald sind uns im Sommer 2019 besonders deutlich vor Augen geführt worden: Teilweise waren die anzutreffenden Waldbilder erschütternd und manch ein Waldeigentümer fragte sich, wie das weitergehen soll.

So schwer das für die Betroffenen sein mag, so ist es auch eine Gelegenheit, dass man sich vermehrt mit dem Wald und dessen Zukunft auseinandersetzt. Die Waldeigentümer und Waldbewirtschafter stellen sich selber viele wichtige Fragen. Zum Beispiel:

- > Wie sieht der Wald der Zukunft aus, welche Baumarten passen zu meinem Wald?
- > Was kann ich von meinem Wald noch «erwarten», was sind zukünftige Ziele?
- > Was kann ich tun, damit mein Wald gesund, stabil und fit bleibt?
- > Was muss ich tun, damit ich gesteckte Ziele erreichen kann?
- > Wie finanziere ich all die nötigen Massnahmen?

Und schon sind wir im Change-Management. Den Waldeigentümern ist klar, dass sich Rahmenbedingungen ändern und aktiv etwas getan werden muss, um mit dem Wandel mitzuhalten. Untätigkeit schadet zwar nicht dem natürlichen Ökosystem Wald, sehr wohl aber dem vielseitigen Leistungsangebot, das unser Wald täglich erbringt. Es braucht eine aktive Waldpflege und Waldbewirtschaftung, um die unterschiedlichen Ansprüche und Waldfunktionen – Holznutzung, Schutz oder Wohlfahrt – in ihrem Facettenreichtum erfüllen zu können. Die Multifunktionalität des Schweizer Waldes ist kurz- und langfristig nur gewährleistet, wenn wir den Wandel «managen». Notwendig sind praxisorientierte, zielführende Konzepte zur Anpassung an die Veränderungen und die Umsetzung praxistauglicher Massnahmen. Allerdings ist von Hyperaktivismus und Kurzschlussreaktionen abzuraten. Der Wald ist ein langlebiges System, deshalb bringt uns aktives, bedachtes Handeln langfristig weiter.

Schritt für Schritt wird sich der Wald an die Veränderungen anpassen. Wo nötig, kann der Waldeigentümer den Wald mit Richtungskorrekturen unterstützen. So wird es gelingen, einen multifunktionalen Wald langfristig zu erhalten.

Daniel Fässler, Präsident  
Urban Brüttsch, Vize-Direktor

INHALT 03 Editorial 04 Politik und Verband 06 Ökonomie und Holzmarkt 08 Kommunikation  
10 Impressionen 12 Aus- und Weiterbildung 14 WaldShop/Ausblick 2020 16 Jahresrechnung 18 Organisation

IMPRESSUM

Redaktion und Verlag: WaldSchweiz; Beilage WALD und HOLZ 5/20.  
Fotos: Jacqueline Bütikofer (11); Alain Douard (13, 15, 19); ForêtValais (17); Stephan Isler (11); iStock, Sergey Butorin (1); iStock, Robon Eriksson (2); iStock, Smileus (5); Alexander Jaquemet (4, 8, 11, 14); Niklaus Kretz (12); Henri Meier (10); Rahel Plüss (10); Valentin Queloiz, WSL (10); Urs Wehrli (11).  
Grafik: agentur guldin GmbH, Baar. Druck: Jordi AG, Belp.

## Waldpolitisch ein herausforderndes Jahr

In der Bundespolitik galt es mehrfach, dezidiert die Waldeigentümersicht einzubringen; und vereinsintern ging es um nichts weniger als die Sicherung der künftigen Finanzierung von Dach- und Mitgliederverbänden.

Die Waldwirtschaft verfügt nicht wie andere Branchen über eine einflussreiche Lobby in den Wandelhallen des Bundeshauses. Umso wichtiger ist die direkte Kontaktpflege mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern mit einem offenen Ohr für die Interessen der Waldeigentümerschaft. Zum Glück sitzen in beiden Kammern aktive Verbandsmitglieder, allen voran WaldSchweiz-Präsident Daniel Fässler, der im Berichtsjahr für den Kanton Appenzell Innerrhoden vom National- in den Ständerat wechselte. In den nationalen Parlamenten wurde 2019 einiges diskutiert, was die Wald- und Holzwirtschaft betrifft. Schöne Erfolge konnte die Branche bei zwei wichtigen Ge-



### ABSCHIED NACH SIEBEN JAHREN

Anfang Oktober verliess Direktor Markus Brunner den Waldeigentümergebund, um sich beruflich neu zu orientieren. Im April 2013 hatte er die Leitung der Geschäftsstelle übernommen und sich fortan mit viel Herzblut für die Sache der Waldeigentümer engagiert. Während seiner Amtszeit hatten sich WaldSchweiz und die meisten kantonalen Mitgliederverbände unter anderem einen neuen einheitlichen Auftritt gegeben, eine gemeinsame Verbandsstrategie entwickelt und wesentlich an öffentlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Seit dem 1. März 2020 ist Thomas Troger-Bumann neuer Direktor von WaldSchweiz.

schäften verbuchen. So hat das Parlament beschlossen, das Umweltschutzgesetz dahingehend zu ändern, dass es der europäischen Holzhandelsverordnung (EUTR) entspricht und den Handel mit illegal gefälltem Holz verbietet. Mehr noch: Das Parlament hat die Pflicht zur Deklaration der Holzart und der Holzherkunft neu auf Gesetzesstufe festgeschrieben.

Ein Vorstoss aus dem Ständerat zur Rundholzlager im Wald fand 2019 ebenfalls einen positiven Abschluss. WaldSchweiz orientierte schriftlich über die Bedeutung der Vorlage für die

### Holzdeklarationspflicht und Rundholzlager im Wald – bei zwei wichtigen politischen Geschäften konnten schöne Erfolge erzielt werden.

Waldeigentümer. Mit Erfolg, denn die eidgenössischen Räte hiessen das Geschäft gut. Damit wird es nun möglich, künftig die Stämme im Wald regional für den Verkauf zu bündeln. Die Beratungen zur Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes wurden im vergangenen Jahr wieder aufgenommen. WaldSchweiz setzt sich dabei für wichtige Weichenstellungen im verpflichtenden CO<sub>2</sub>-Markt ein. Auch die Möglichkeiten im freiwilligen Markt werden ausgelotet. Der Verband lancierte und unterstützt verschiedene Projekte. Dieses Themenfeld bleibt ein wichtiges Verbandsgeschäft.

### Weichenstellungen in der Waldpolitik

In der Anhörung zur «Waldpolitik nach 2020» stellte das Bundesamt für Umwelt einen Massnahmenplan für die Periode von 2020 - 2030 zur Diskussion. Aus Waldeigentümersicht ist die komplexe Vorlage von zentraler Bedeutung. Im Grundsatz setzt sich WaldSchweiz für realistische, umsetzbare Zielsetzungen im Sinne der Waldeigentümer ein. Ein weiteres Anliegen ist ein besser koordiniertes Zusammenwirken

aller Akteure. Das betrifft viele wichtige Themen wie zum Beispiel Schadholzmanagement, Wald-Wild-Problematik, Aus- und Weiterbildung oder die Holzförderung.

### Neophytenbekämpfung zurück zum Absender!

Dezidiert negativ fiel 2019 die Stellungnahme des Verbands zur Umsetzung der «Strategie der Schweiz zu invasiven gebietsfremden Arten» aus. Im Grundsatz wird die Bekämpfung invasiver Arten zwar begrüsst, schliesslich ist der Wald oft besonders betroffen. Der vorgelegte Vorschlag ist allerdings wenig durchdacht, gewisse Absichten des Bundes lehnt WaldSchweiz kategorisch ab. Dazu gehört die Idee, neu die Grundeigentümer zur Bekämpfung von Neobiota verpflichten zu können – auf deren eigene Kosten. WaldSchweiz verlangte in seiner Stellungnahme ein faires und auf das Verursacherprinzip gestütztes Finanzierungssystem sowie ein konsequentes Verkaufs- und Handelsverbot problematischer Arten.

### DAS BEITRAGSSYSTEM DER SCHWEIZER HOLZ FÖRDERUNG WIRD REFORMIERT

Die Delegierten stimmten an der DV 2019 der Einführung eines neuen Beitragssystems für den SHF (Schweizer Holz Förderung) zu. Mit der beschlossenen Reform soll für alle Holzsortimente, inklusive Energie- und Industrieholz, eine einheitliche Abgabe von 50 Rappen pro Kubikmeter eingeführt werden. Das neue System tritt auf das Abrechnungsjahr 2021 in Kraft. An der Delegiertenversammlung 2024 soll anhand der konkreten Erfahrungswerte über die Weiterführung oder eine allfällige Anpassung des Abgabesatzes entschieden werden.

An der DV 2019 wurde zudem über die Bestrebungen informiert, für die Branche einen gesamtschweizerischen Gesamtarbeitsvertrag Forst zu schaffen. Mit einer Statutenanpassung schufen die Delegierten die Voraussetzung, dass sich WaldSchweiz an allfälligen Verhandlungen als «tariffähiger» Arbeitgeberverband beteiligen kann.



## DER WALD IST EIN KLIMARETTER



«Unser Wald ist eine grüne Lunge. Wir müssen viel deutlicher unterstreichen, wie wichtig er als Luftfilter und für die langfristige CO<sub>2</sub>-Speicherung ist. Wir engagieren uns für die Verjüngung und eine gesunde Entwicklung der Wälder. Ich wünsche mir, dass künftig noch mehr Erdöl und Plastik durch Holz ersetzt wird.»

Mélanie Oriet, Forstingenieurin ETH, Leiterin Bereich Wald und Naturgefahren, Kanton Jura

## Forstschutz stand erneut im Zentrum

Waren es in den Vorjahren Stürme und Borkenkäfer, die dem Wald zu schaffen machten, setzten ihm im Berichtsjahr vor allem Hitze, Trockenheit und daraus resultierend erneut die Borkenkäfer zu. Die Preise für manche Holzsortimente sanken massiv. Dafür gewann die Vermarktung von Nichtholz-Waldleistungen weiter an Bedeutung. Die Klimadebatte hat das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die CO<sub>2</sub>-Thematik gestärkt, was sich zum Beispiel im steigenden Interesse am Verein «Wald-Klimaschutz Schweiz» zeigte.

### Holzmarkt: Preiszerfall wegen grosser Schadholzmengen

Anfangs 2019 stand der Schweizer Holzmarkt immer noch unter dem Einfluss des unverarbeiteten Sturm- und Käferholzes aus dem Vorjahr. Die Holzindustrie verarbeitete im Rahmen ihrer Möglichkeiten Käferholz, vermeldete aber gleichzeitig steigenden Bedarf an frischem Nadelholz. Die Auftragslage in der Schweizer Bauwirtschaft war noch immer gut, besonders der mehrgeschossige Holzbau legte zu.

Im Frühsommer zeichnete sich aufgrund der klimabedingten Situation (heiss und trocken) und der geschwächten Nadelholzbestände vor allem in tieferen Höhenlagen eine Massenvermehrung der Borkenkäfer, vor allem des Buchdruckers, ab. Die Käfer breiteten sich sehr schnell aus. Es waren Einzelbäume und zunehmend auch ganze Bestände betroffen. Die befallenen Bäume mussten jeweils rasch geerntet werden. Darum lag der Fokus der Waldarbeiten fortan beim Forstschutz und der möglichst raschen Verarbeitung von Holz aus Zwangsnutzungen.

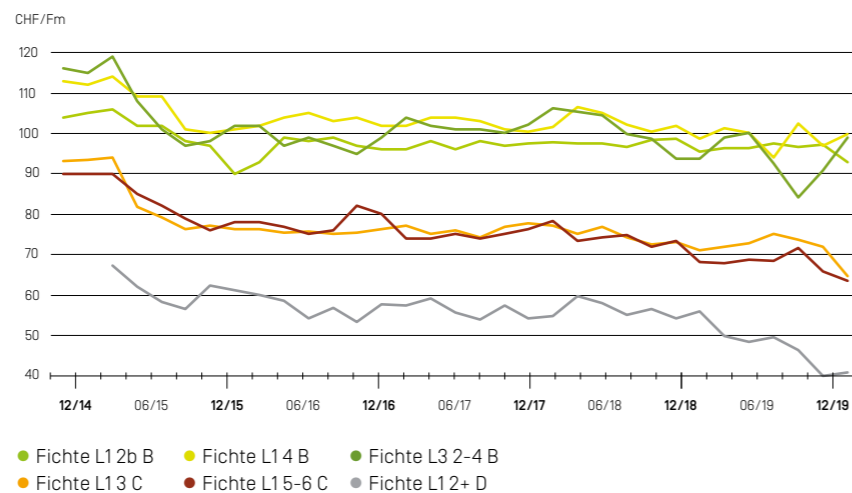
Unter den zwangsgenutzten Beständen befanden sich nebst Fichten auch viele Weisstannen, die infolge von Trockenheit und Befall durch den krummzahnigen Weisstannenborken-

käfer abgestorben waren. Auch bei der Föhre und Lärche hatte die Waldwirtschaft Ausfälle zu verzeichnen, und selbst beim Laubholz fielen erhöhte ausserordentliche Schadholzmengen an. Aussergewöhnlich war das Ausmass an Trockenschäden bei Buchen, diese starben teils flächig ab.

Nicht nur die Schweiz, sondern ganz Europa war von den Stürmen und der massiven Borkenkäfervermehrung betroffen. Die Schadholzmengen waren gross, die Rundholzmärkte übersättigt, die Lager in den meisten Sägereien übervoll. Aufgrund des Überangebotes sanken die Rundholzpreise im internationalen Umfeld und in der Schweiz vor allem für schlechtere Qualitäten.

Waldbesitzer und Rohholzverarbeiter forderten von Bund und Kantonen ein entschiedeneres und koordiniertes Vorgehen bezüglich Forstschutz und Wiederbewaldung, angefangen bei der Erfassung der Schäden und der Abstimmung der Massnahmen über die Regionen und Kantonsgrenzen hinweg. Ein ad-hoc Gremium «Ereignisbewältigung 2019» hat sich mehrmals getroffen, um sich ein konkretes Lagebild zu verschaffen und eine Strategie im Umgang mit Waldschäden mit breiter Mitwirkung der betroffenen Akteure zu erarbeiten.

### Entwicklung der Fichten Stammholzpreise in CHF/Fm



### Nichtholz-Waldleistungen: Gründung des Vereins «Wald-Klimaschutz Schweiz»

Am 7. Mai 2019 wurde der nationale Verein «Wald-Klimaschutz Schweiz» gegründet, der aus einem Vorprojekt im Kanton Solothurn entstanden ist. WaldSchweiz stellt mit Urban Brüttsch (Vizedirektor, Leiter Ökonomie) den Präsidenten, Lukas Friedli (Mitarbeiter Ökonomie) ist Teil der Geschäftsstelle. Unterdessen hat der Verein etliche Anfragen von regionalen Akteuren erhalten, und seine Repräsentanten durften die Projekte zum Teil vor Ort präsentieren. Während die ersten CO<sub>2</sub>-Zertifikate für den freiwilligen Markt erfolgreich verkauft sind, wurde mehrmals auch der Wunsch nach Baumpflanzaktionen laut. Die ersten «Sponsoring-Pflanzungen» sollen voraussichtlich im Frühling 2020 realisiert werden.

Unter Mitwirkung von WaldSchweiz wurden zwei CO<sub>2</sub>-Projektskizzen für den verpflichtenden Markt erarbeitet und

**Unter Mitwirkung von WaldSchweiz wurden zwei CO<sub>2</sub>-Projektskizzen für den verpflichtenden Markt erarbeitet und beim BAFU zur Prüfung eingereicht.**

### Erfolg nach Bereichen (Hauptkostenträger)

Bereiche	Einheit	Schweiz			Jura			Mittelland			Voralpen			Alpen		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
Waldbewirtschaftung	CHF/ha	-55	-62	-65	-20	-48	-57	-89	-131	-134	-41	-23	-56	-64	-60	-49
Sachgüterproduktion	CHF/ha	-2	-7	-3	-9	-16	-12	-4	17	10	4	-5	10	-1	-11	-8
Dienstleistungen	CHF/ha	15	6	8	8	-5	7	26	0	2	16	13	13	14	10	8
Ergebnis ohne Investitionen	CHF/ha	-42	-63	-60	-21	-69	-61	-66	-113	-122	-21	-15	-33	-52	-62	-49
Netto investierter Betrag	CHF/ha	53	45	45	56	21	11	56	95	66	55	19	43	49	49	54

beim BAFU zur Prüfung eingereicht. Die Rückmeldungen sind noch ausstehend, sie werden jedoch ausschlaggebend für die Weiterentwicklung der Skizzen zu Kompensationsprogrammen sein.

In anderen Bereichen (Leitungen im Wald, Trinkwasser etc.) hat WaldSchweiz Inwertsetzungsmöglichkeiten geprüft und weitere Gespräche mit nationalen Verbänden geführt. Es zeigte sich, dass vermehrt regionale Lösungen erarbeitet werden müssen.

### Forstbetriebe: Verluste konnten 2018 reduziert werden

Die betriebswirtschaftliche Situation der Forstbetriebe ist seit Jahren angespannt und von Verlusten geprägt. Angesichts der Entwicklung waren für 2018 noch höhere Verluste erwartet worden. Doch die 160 Betriebe, die dem Testbetriebsnetz (TBN) angehören und jährlich durch WaldSchweiz im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) analysiert werden, konnten 2018 im Vergleich zum Vorjahr ihre Ergebnisse etwas verbessern. Gesamthaft resultierten noch immer Verluste, doch der durchschnittliche Verlust über den Gesamtbetrieb konnte je Hektare von CHF 63.– im Jahr 2017 auf CHF 42.– im Jahr 2018 gesenkt werden. In der Waldbewirtschaftung hat sich der Verlust von CHF 62.– auf CHF 55.– je Hektare vermindert. Auch bei der Sachgüterproduktion wurde eine Verlustminderung von CHF 7.– auf CHF 2.– je Hektare festgestellt. Am positivsten entwickelten sich die

Dienstleistungen. In diesem Bereich hat sich der durchschnittliche Gewinn von CHF 6.– auf CHF 15.– je Hektare vergrössert.

Bei den Holzerlösen betrug die Wertverminderung des Nadelstammholzes, das 47% der Nutzung ausmacht, lediglich CHF 1.–/Festmeter (2018: CHF 84.–/Fm, 2017: CHF 85.–/Fm). Über alle Sortimente hat sich der Verkaufserlös nicht geändert. Dieser betrug 2018 über alle Sortimente rund CHF 71.–/Festmeter.

### Forstliche Software: bewährte und neue Produkte

An der Forstmesse in Luzern wurden die von WaldSchweiz vertriebenen Programme einem interessierten Fachpublikum präsentiert. Das Hauptinteresse galt den Neuheiten ForstControl und SylvaMet. Doch auch die etablierten Programme wie ForstBAR, ForstAdmin und WinRobin sind weiterhin gefragt. ForstControl und SylvaMet sind beides webbasierte Programme, die eine Erfassung der Daten sowohl auf mobilen Geräten wie auch auf dem PC ermöglichen – unabhängig von Standort und Gerätetyp. Um die Aktualität und den Support sicher zu stellen, werden neu Lizenzverträge mit laufenden Updates und jährlichen Lizenzkosten angeboten.

### GESCHÄFTSSTELLE DER BRANCHENLÖSUNG FORST BEI WALDSCHWEIZ

Nach einigen Jahren mit diversen Personalwechseln verstärkt Lukas Friedli seit dem 1. März den Bereich Ökonomie. Damit ist das Team wieder komplett und hat neben der Erfüllung der täglichen Aufgaben auch etwas mehr Spielraum für künftige Projekte im sich verändernden Umfeld mit neuen Herausforderungen (Klimaschutz, Künstliche Intelligenz etc.).

Am 1. August hat die Geschäftsstelle der «Branchenlösung Forst» von der Aeberhard Forst GmbH zu WaldSchweiz gewechselt. Mit den administrativen Arbeiten und der Dokumentation der Aktivitäten zur Steigerung der Arbeitssicherheit wurde Lukas Friedli betraut.

Die Branchenlösungen stellen den Unternehmen ein branchenspezifisches Sicherheitssystem (Handbuch) und Checklisten zur Verfügung und bieten Schulungen und andere Dienstleistungen an. Diese Dokumentation, als Zeugnis der Weiterentwicklung der Branche, wird für die nächste Zertifizierung durch die EKAS 2024 unabdingbar sein.



## DER WALD IST EIN MUNTERMACHER

«Viele verschiedene Menschen besuchen den Badener Wald. Denn der stadtnahe Wald bietet Ruhe und Abstand vom hektischen Alltag. Zudem gibt es hier Spannendes zu entdecken.»

Sarah Niedermann, Stadtoberförsterin, Baden (AG)

## Waldgesundheit im Fokus der Öffentlichkeit

Das Klima und seine Auswirkungen auf den Wald rückten 2019 ins Interesse der Öffentlichkeit. Eine gute Gelegenheit für das Kommunikationsteam, Aufklärungsarbeit im Sinne der Waldeigentümer zu machen.

Nach den Stürmen und der Trockenheit des Vorjahres stapelten sich Anfang 2019 die Stämme im Wald. Von einer regelrechten Holzschwemme war die Rede. Die Forstbetriebe standen im Dauereinsatz. Das entging der Öffentlichkeit nicht, genauso wenig wie die rostrotgefärbten Fichten und Tannen, die landauf, landab ins Auge fielen, sobald das grüne Laub spross. Der Wald und sein Gesundheitszustand rückten in den Fokus. Bei WaldSchweiz gingen vielfältige Anfragen ein. Das bewog das Kommunikationsteam, wieder einmal eine nationale Medienkonferenz zu organisieren. Sie fand Anfang Juni bei Förster Thomas Studer im Forstbetrieb Leberberg statt. Der Anlass hatte breite Ausstrahlung und bot dem Verband eine gute Chance, auf die Anliegen der Waldeigentümer aufmerksam zu machen. Und die Kommunikationsarbeit erwies sich als nachhaltig: Auch in den Folgemonaten wurde WaldSchweiz immer wieder von den Medien kontaktiert.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeinden wurde fortgesetzt. Anfang März hatte die Kommunikation allen Schweizer Gemeinden ein Belegexemplar des Wald-Knigges geschickt. Das Interesse am von der Arbeitsgemeinschaft für den Wald herausgegebenen, humorvoll gestalteten Flyer mit den zehn Benimmregeln zum Waldbesuch war gross. Innert kurzer Zeit hatten über 200 Gemeinden Knigges bestellt. Viele haben den Medientext im Gemeindeblatt oder online publiziert. Das zweite Mailing an alle Schweizer Gemeinden ging im Herbst zum Thema «Asthaufen sind kein Littering» raus. Der wiederum mit einem Cartoon von Silvan Wegmann witzig illustrierte Infotext hat erklärt, warum nach der

Holzerei Äste bewusst im Wald liegen gelassen werden und welche wichtigen Funktionen sie erfüllen. Mit diesen thematischen, zwei- bis viermal jährlich verschickten Mailings werden den Behörden Bausteine in die Hand gegeben, die sie für ihre eigene Kommunikation zum Wald nutzen können – und dies auch gerne tun, wie die Reaktionen zeigen. Es ist geplant, diesen Service auch im 2020 weiterzuführen.

### Gelungener Messeauftritt

Den ganzen Frühsommer und Sommer über war die Kommunikation mit den Vorbereitungen für die Forstmesse beschäftigt. Diesmal war WaldSchweiz vom 15. bis 18. August in Luzern gar mit zwei Ständen präsent. Die Zeitschriften hatten ihren eigenen Auftritt

### Die Rückmeldungen der Gemeinden zeigen: Die Info-Mailings von WaldSchweiz werden geschätzt und weiterverbreitet.

und feierten das 100-Jahr-Jubiläum von WALD und HOLZ mit einem Retro-Fotoshooting. Die Hauptattraktion am Verbandsstand war zweifellos das neu entwickelte Kettenschärfgerät Vallorbe VIOAK, das der WaldShop exklusiv vertreibt (vgl. Seite 15). Die Messe war als Plattform der Kontaktpflege ein schöner Erfolg. Die Stände haben gefallen und waren gut besucht.

Die Mitarbeitenden der Kommunikation sind bestrebt, nahe am Geschehen der Branche zu sein. 2019 wurde die Website von WaldSchweiz und damit auch die der angeschlossenen Kantonalverbände einem moderaten Lifting unterzogen. Sie ist nun grafisch und strukturell optimiert, was sie ansprechender, schlanker und damit benutzerfreundlicher macht. Auch die Darstellung auf mobilen Geräten wurde verbessert. Gleichzeitig hat man die französische Übersetzung überarbeitet und vervollständigt.

### Praxisnahe Fachzeitschriften

Neben dem Holzmarkt waren Waldschutz und Baumkrankheiten wichtige Themen in den Zeitschriften. Die Redaktionen legten Wert darauf, die oft komplexen Zusammenhänge des Waldschutzes für die Praxis verständlich zu vermitteln. Zudem berichteten sie in jeder Ausgabe über die Entwicklungen in der Holzrntetechnik. Einen weiteren Schwerpunkt der Berichterstattung bildeten Bäume und Verkehrssicherheit – ein Thema, das die Waldwirtschaft zunehmend beschäftigt.

### Auflage

(beglaubigt durch WEMF / KS):

### WALD und HOLZ

2018 = 6043  
2019 = 5923

### LA FORÊT

2018 = 1648  
2019 = 1603

### 100 JAHRE WALD UND HOLZ

Ende 1919 erschien die erste Ausgabe von WALD und HOLZ, damals jedoch noch unter dem Namen «Der Holzmarkt». Herausgeber war zunächst die «Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz FZ»; diese Aufgabe übernahm nach seiner Gründung 1921 der Schweizerische Verband für Waldwirtschaft. Der Zeitschriftenname war Programm: Hauptziel war es, zugunsten der Waldeigentümer mehr Transparenz in die regional zersplitterten und unübersichtlichen Rohholzmärkte zu bringen. Das Heft hatte aber auch die Aufgabe, die Interessen der Waldbesitzer nach allen Richtungen hin zu vertreten. «Der Holzmarkt» war zweisprachig, es gab 20 Ausgaben pro Jahr.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde entschieden, zwei nach Sprache getrennte Zeitschriften herauszugeben, die nun WALD und HOLZ sowie LA FORÊT heissen sollten. Informationen über den Holzmarkt blieben zwar wichtig, aber inhaltlich schritt die Öffnung zu weiteren Wald- und Holzthemen voran. 1992 folgte die Umstellung auf eine Monatszeitschrift im A4-Format mit mehr Farbe.



1



4



5



6



2



3



7

**Impressionen aus dem Waldjahr 2019**

1. Braun statt grün: Aufgrund von Hitze und Trockenheit verdorren viele Buchen bereits im Juni, wie hier in der Ajoie (JU).
2. Viertägiger Auftritt: Die Forstmesse Luzern alle zwei Jahre ist ein wichtiger Treffpunkt für die Branche.
3. Benimmregeln kommen an: Schon Zehntausende von «WaldKnigges» sind verteilt – an Akteure der Forstbranche, Vereine, Schulen, Gemeinden...
4. Breite Ausstrahlung: Das «Tagesgespräch» vom Deutschschweizer Radio SRF mit Markus Brunner und Rolf Manser wurde direkt aus dem Wald ausgestrahlt.
5. Politikum Neophyten: WaldSchweiz engagiert sich, dass die Kosten für die Neophytenbekämpfung im Wald nicht an den Eigentümern hängen bleiben.
6. Beliebte Kurse: Der Bereich Ausbildung verzeichnet die höchsten Teilnehmerzahlen seit Verbandsbestehen.
7. Forstschutzmassnahmen im Fokus: Die vom Borkenkäfer befallenen Bäume müssen rasch geräumt werden.

## Neue Fällmethode fürs gefährliche Totholz

Der Bereich Ausbildung verzeichnete im Berichtsjahr die höchsten Kurs- und Teilnehmerzahlen seit Verbandsbestehen. Nach mehrjähriger Test- und Entwicklungsphase konnte in der forstlichen Grundausbildung eine neue Fällmethode für gefährliches Totholz eingeführt werden.

Mit 634 Kursen und 5132 Teilnehmenden konnte 2019 das Spitzenresultat vom Vorjahr nochmals deutlich übertroffen werden. Die grosse Nachfrage ist erfreulich, brachte den Bereich allerdings organisatorisch wie logistisch zum Teil an seine Grenzen. So wurden beispielsweise in der Kalenderwoche 40 nicht weniger als 30 Kurse durchgeführt – eine Herausforderung für die Einsatzplanung, zumal der Ansturm just in die Jagd- und Herbstferienzeit fiel.

Während das Ausbildungsvolumen in der Forstbranche stabil blieb, schwankte die Nachfrage nach Ausbildungsdienstleistungen vor allem in den branchenfremden Bereichen. Hier ist der Markt umkämpft, und die Vorstellungen von Kursdauer und Ausbildungszielen seitens der Auftraggeber liegen teilweise jenseits des Möglichen. Das macht die Kundengewinnung aufwendig. Informations- und Verhandlungsgeschick ist gefragt. Als Erfolg ist zu werten, dass, neben zufriedenen Kunden, mit dem Erfolg aus diesem Geschäftsfeld Investitionen für die forstliche Ausbildung finanziell abgedeckt werden können.

### Fällen von Totholz

Seit seinem Bestehen testet und entwickelt der Bereich Ausbildung Werkzeuge und Gerätschaften und evaluiert praktikable Lösungen für Problemfelder der Holzernte.

So konnte 2019, nach mehrjähriger Test- und Entwicklungsphase, eine neue Fällmethode für Totholz, Dürrständer und Bäume mit instabilen Kronen in die Grundbildung auf-

**450 Personen sind bereits in der neuen Methode «Fällen aus Distanz» ausgebildet.**

genommen werden. Damit steht der Branche ein Instrument zur Verfügung, unberechenbare und damit gefährliche «Problembäume» sicher und effizient anzugehen. 450 Personen sind bereits in der neuen Methode «Fällen aus Distanz» ausgebildet.

Gemäss der revidierten Bildungsverordnung ForstwartIn EFZ sind die Lernenden ab Schuljahr 2020 im neuen überbetrieblichen Kurs G in der Handhabung

der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) im Gelände und auf Bäumen auszubilden. Um ein Regelwerk für die «Grünen Branchen» zu erarbeiten, das die spezifischen Anforderungen im Umweltbereich berücksichtigt, wurde mit Beteiligung von WaldSchweiz die Interessengemeinschaft «IG-AnseilenGrün» gegründet. Diese hat 2019 Arbeitsstandards für die Ausbildungen in der PSAgA erarbeitet, die im Frühjahr 2020 durch die Suva geprüft werden.

### Internationaler Austausch

Der Informationstransfer mit dem Ausland ist wichtig. So stammen zum Beispiel wichtige Elemente der neuen Fällmethode für Totholz vom forstlichen Bildungszentrum Königsbronn (D), mit dem sich der Bereich Ausbildung periodisch austauscht. Im Gegenzug waren die «Königsbronner» im Dezember 2019 mit einer Delegation

zu Besuch bei WaldSchweiz, um sich über die Ausbildung der Lernenden in der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz im steilen Gelände zu informieren.

Seit diesem Jahr ist WaldSchweiz im Auftrag des BAFU neu Mitglied im EFESC (European Forestry and Environmental Skills Council). Ziel und Zweck dieses Europäischen Vereins ist es unter anderem, internationale verbindliche Standards für die praktische Holzereiausbildung festzulegen. Im Weiteren arbeitet der Bereich Ausbildung aktiv in zwei Prüfausschüssen des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) in Deutschland mit und betreibt eine internationale Prüfstelle für «Persönliche Schutzausrüstung». Viele Informationen aus der internationalen Zusammenarbeit werden bei der internen Aus- und Weiterbildung an die Lehrkräfte weiter-

gegeben. Dieser Informationsvorsprung ist ein wichtiger Qualitätsfaktor für ein aktuelles und zukunftsgerichtetes Ausbildungsangebot.



### JUBILÄUM

Am 1. Dezember konnte Gisela Moser als wichtige und verlässliche Stütze der Kursadministration im Bereich Ausbildung ein grosses Jubiläum feiern. Seit dreissig Jahren setzt sie sich engagiert dafür ein, dass Teilnehmer und Lehrkräfte die Kurseinladungen pünktlich erhalten und die Kursabrechnungen stimmen.

Gesichert gegen Absturz im steilen Gelände: Lernender beim Training im überbetrieblichen Kurs B in Alpnach (OW).



### Kurse 2019

Kursart	Kursdauer in Tagen	Kurse 2019	Kurse 2018	Differenz 2019/18	Teilnehmer 2019	Teilnehmer 2018	Differenz 2019/18
Überbetrieblicher Kurs A für lernende Forstwarte *a	10	17	17	0	292	272	20
Überbetrieblicher Kurs B für lernende Forstwarte *a	10	18	16	2	299	273	26
Überbetrieblicher Kurs C für lernende Forstwarte *a	10	16	16	0	211	240	-29
Nothelferkurs für das Forstpersonal *a	2	36	35	1	460	424	36
Schulung Berufsbildner	5	2	3	-1	26	44	-18
Seilklettertechnik	2-3	22	18	4	129	101	28
Sicheres Fällen im Totholz	1	24	20	4	117	125	-8
Holzerkurs 1 (Grundlagen)	10	0	1	-1	0	10	-10
Basiskurs Holzernte Waldarbeiter	5	26	22	4	157	119	38
Basiskurs Holzernte Landwirte	5	18	20	-2	271	317	-46
Basisausbildung Motorsäge Branchenfremde *b	5	3	70	*b	22	581	*b
Weiterführungskurs Holzernte (HK2, E29 etc.)	5	30	18	12	215	147	68
Motorsägenhandhabung für Landschaftspflege	1-2.5	133	106	27	791	605	186
Übrige Kurse		74	52	22	891	600	291
<b>Stützpunktkurse</b>							
STP Basiskurs Holzernte (E28)	5	94	88	6	531	501	30
STP Weiterführungskurs Holzernte (E29)	5	26	15	11	124	85	39
STP Motorsägenhandhabung	1-2	95	80	15	596	474	122
<b>Total 2019</b>		<b>634</b>	<b>597</b>	<b>37</b>	<b>5132</b>	<b>4918</b>	<b>214</b>

\*a Die lernenden Forstpraktiker EBA sind in den Zahlen der überbetrieblichen Kurse enthalten.  
\*b Infolge Neustrukturierung dieser Position sind die Werte nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

## Mit einer Weltneuheit an der Forstmesse

**Erfolgreiches Jahr für den Wald-Shop: Die Geschäfte liefen gut, der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.**

Aber das ist noch nicht alles. Im August konnte der Profi-Ausrüster an der Forstmesse in Luzern gar mit einer Weltneuheit aufwarten. Das Interesse am neu entwickelten Kettenschärfgerät V|OAK von Vallorbe, das der Wald-Shop in der Schweiz exklusiv vertreibt, war gross. Die Maschine, die die Kette Zahn um Zahn wie von Menschenhand sorgsam bearbeitet, sorgte am Verbands-Stand für Grossandrang – und, obwohl das Schärfgerät eine grosse Investition für die Forstbetriebe bedeutet, konnten innert kurzer Zeit einige davon verkauft werden.

Die Forstmesse war das Jahres-Highlight für den WaldShop. Obwohl an der Messe selbst heute nicht mehr die

grossen Abschlüsse getätigt werden, ist es für das Verkaufsteam eine wertvolle Gelegenheit, sich zu präsentieren und mit der Kundschaft im direkten Austausch zu stehen.

Nach der Forstmesse ging es mit der Holzerei-Saison so richtig los, was sich an der Entwicklung der Umsätze in den Folgemonaten zeigte. Neben dem Kettenschärfgerät hat der WaldShop die mechanischen Fällkeile TR24AQ und TR30AQ mit Schlagbohrer neu ins Sortiment aufgenommen. Auch Altbewährtes war stetig nachgefragt. Erfreulicherweise kauft die Kundschaft aus der Region nach wie vor regelmässig persönlich am Rosenweg in Solothurn ein. Die top Qualität und die professionelle Beratung vor Ort oder am Telefon werden in der Forstbranche – und zunehmend auch von Gärtnern und Gartenbauern – sehr geschätzt.



## Projekte

**Neben den kontinuierlichen Tätigkeitsprogrammen der Kern- und Dienstleistungen engagiert sich der Verband in befristeten Projekten.**

### Projekte 2019

- > Abklärungen zur Einführung eines Gesamtarbeitsvertrages Forst (GAV)
- > Ausarbeitung eines neuen Beitragsystems für den SHF (Schweizer Holz Förderung)
- > Planung Jubiläum 100-Jahre Wald-Schweiz 2021
- > Relaunch Website WaldSchweiz
- > Grundlagenerarbeitung zur Inwertsetzung von Waldleistungen

### Mitwirkung

- > «Woodvetia 2.0» mit Relaunch Label Schweizer Holz (Herkunftszeichen)
- > Leitfaden «Kooperationen im Wald» mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFIL
- > «Ereignisbewältigung 2019»: Schaffung eines ad-hoc Gremiums für die Koordination im Umgang mit Waldschäden zwischen Bund, Kantonen und Waldeigentümern
- > Begleitung Projekte für die CO<sub>2</sub>-Bindung und den Zertifikatshandel, Gründung Verein «Wald-Klimaschutz Schweiz»
- > Teilrevision Holzhandelsgebräuche: Projektträger und Mitglied der Begleitgruppe Rohholz
- > Web-Plattform «Freizeit-Wald» mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU und der Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW



### Ausblick 2020

Folgende Projekte und Herausforderungen sind 2020 Schwerpunkte in der Verbandsarbeit:

- > Projekte zur Aktivierung und Stärkung der Waldeigentümer: «Behördenschulung», Leitfaden «Waldbau», Online-Plattform für Kleinwaldeigentümer
- > Weiterentwicklung der Zeitschriften WALD und HOLZ und LA FORÊT in Print und online
- > Einsatz für eine leistungsorientierte Vermarktung der Nichtholz-Waldleistungen (Klima, Erholung, Trinkwasser)
- > Vorbereitungen Jubiläum 100-Jahre WaldSchweiz 2021



## DER WALD IST EIN ENERGIEBÜNDEL

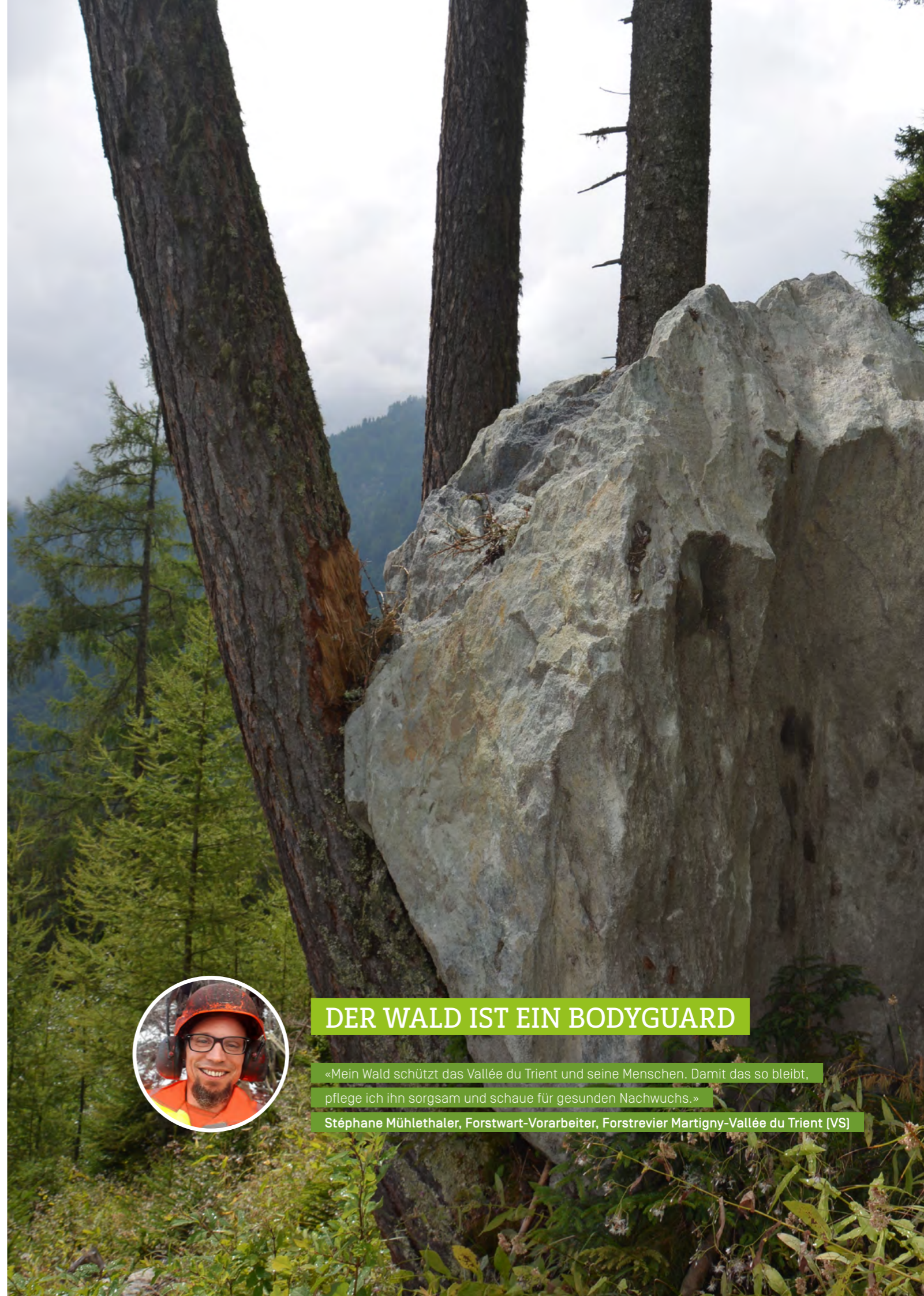
«In meinem Wald produziere ich Holz für viele Zwecke. Holz ist ein wertvoller und genial vielfältig einsetzbarer, nachwachsender Rohstoff.»

Thomas Studer, Förster, Forstbetrieb Leberberg [SO]



## Erfolgsrechnung 2019

	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Ergebnis CHF	Budget CHF
<b>Kernleistungen</b>				
Unterstützung Mitgliederverbände, Verbandsorgane	392 237	-7 800	<b>384 437</b>	375 000
Holzmarkt: Monitoring, Information, Verhandlungen	163 284	-17 111	<b>146 173</b>	115 000
Zertifizierung: FSC, PEFC	10 344	0	<b>10 344</b>	25 000
Politik: Vernehmlassungen, Vorstösse, Lobbying	56 460	-6 366	<b>50 094</b>	40 000
Bildungspolitik	22 223	-4 604	<b>17 619</b>	20 000
Verbandsvertretung, Zusammenarbeit Branche	137 196	-8 232	<b>128 964</b>	120 000
Kommunikation: Öffentlichkeitsarbeit, Internet	335 163	-15 932	<b>319 231</b>	260 000
Grundlagenbeschaffung	27 241	0	<b>27 241</b>	30 000
Branchenlösung	36 798	-11 886	<b>24 912</b>	5 000
Messen / Ausstellungen: Forstmesse Luzern	157 400	-20 000	<b>137 400</b>	120 000
Anteil aus Gemeinkosten (15 %)	130 804	-19 859	<b>110 945</b>	176 000
<b>Total Kernleistungen</b>	<b>1 469 150</b>	<b>-111 790</b>	<b>1 357 360</b>	<b>1 286 000</b>
<b>Mitgliederbeiträge</b>				
Fixe Mitgliederbeiträge		-213 975		
SHF WaldSchweiz		-616 433		
SHF Schweiz	356 628	-356 628		
	356 628	-1 187 036	<b>-830 408</b>	-753 000
<b>Dienstleistungen</b>				
Shop, Ausbildung, Ökonomie, Zeitschriften	7 551 593	-8 959 071		
Anteil aus Gemeinkosten (85 %)	7 412 222	-112 536		
	8 292 815	-9 071 607	<b>-778 792</b>	-543 000
<b>Jahresgewinn vor Projekten</b>	<b>10 118 593</b>	<b>-10 370 433</b>	<b>-251 840</b>	<b>-10 000</b>
<b>Projekte</b>				
Behördenschulung, Inwertsetzung Waldleistungen, Vorbereitung Jubiläum 2021, Leitfaden Waldbau	269 424	-21 250	<b>248 174</b>	70 000
<b>Jahresgewinn vor Veränderung Reservefonds</b>	<b>10 388 017</b>	<b>-10 391 683</b>	<b>-3 666</b>	<b>60 000</b>
Reservefonds: Entnahme für Kernleistungen und Projekte	0	0	<b>0</b>	-60 000
<b>Jahresgewinn nach Veränderung Reservefonds</b>	<b>10 388 017</b>	<b>-10 391 683</b>	<b>-3 666</b>	<b>0</b>



### DER WALD IST EIN BODYGUARD

«Mein Wald schützt das Vallée du Trient und seine Menschen. Damit das so bleibt, pflege ich ihn sorgsam und schaue für gesunden Nachwuchs.»

Stéphane Mühlethaler, Forstwart-Vorarbeiter, Forstrevier Martigny-Vallée du Trient [VS]

## Verbandsorgane und Mitglieder

### Zentralvorstand

**Dr. iur. Daniel Fässler**  
Zentralpräsident  
Ständerat  
9050 Appenzell

**Jean Wenger**  
Vizepräsident  
Präsident ForêtNeuchâtel  
2068 Hauterive

**Walter W. Andermatt**  
Vizepräsident  
Präsident WaldZug  
6340 Baar

**Henrik Bang**  
Präsident und Geschäftsführer  
BoscoTicino  
6500 Bellinzona

**Fritz Burkhalter**  
Präsident WaldFreiburg  
1715 Alterswil

**Werner Hüsler**  
Geschäftsführer WaldLuzern  
6210 Sursee

**Felix Lüscher**  
Bereichsleiter Wald  
Oberallmeindkorporation Schwyz  
6430 Schwyz

**Alain Morier**  
8910 Affoltern a. Albis

**Kaspar Reutimann**  
Präsident WaldZürich  
8468 Guntalingen

**Leo Thomann**  
Präsident SELVA  
7464 Parsonz

**Didier Wuarchoz**  
Geschäftsführer La Forestière  
1026 Echandens

### Geschäftsprüfungskommission

**Nina Gansner**  
7212 Seewis Dorf

**Heinz Engler**  
9125 Brunnadern

**Pierre Muhlemann**  
2036 Cormondrèche

**BDO AG**  
4500 Solothurn

### Revisionsstelle

### Kantonale Mitgliederverbände

**AG**  
WaldAargau  
P: Vreni Friker  
G: Theo Kern

**GR**  
SELVA  
Verband der Waldeigentümer  
Graubünden  
P: Leo Thomann  
G: Silke Schweizer

**SG/FL**  
Wald St.Gallen &  
Liechtenstein  
Graubünden  
P: Thomas Ammann  
G: Heinz Engler

**UR**  
WaldUri  
P: Bruno Wipfli  
G: Michael Planzer

**AI/AR**  
WaldAppenzell  
P: Stefan Müller  
G: Andreas Gantenbein

**JU**  
ForêtJura  
P: Marcel Ackermann  
G: Didier Adatte

**SH**  
WaldSchaffhausen  
P: Virginia Stoll  
G: Markus Fotsch

**VD**  
La Forestière  
P: Gilbert Gubler  
G: Didier Wuarchoz

**BS/BL**  
WaldBeiderBasel  
P: Philipp Schoch  
G: Raphaël Häner

**LU**  
WaldLuzern  
P: Ruedi Gerber  
G: Werner Hüsler

**SO**  
Bürgergemeinden und  
Waldeigentümer Verband  
Kanton Solothurn (BWSO)  
P: Peter Brotschi  
G: Patrick von Däniken

**VS**  
Walliser Wald  
P: Patrick Barman  
G: Christina Giesch Shakya

**FR**  
WaldFreiburg  
P: Fritz Burkhalter  
G: Thierry Sottas

**NE**  
ForêtNeuchâtel  
P: Jean Wenger  
G: Nicolas Joss

**SZ**  
WaldSchwyz  
P: Armin Hüppin  
G: Hugo Ruoss

**ZG**  
WaldZug  
P: Walter W. Andermatt  
G: Ruedi Bachmann

**GE**  
ForêtGenève  
P: Fabien Wegmüller  
G: Philippe Poget

**NW**  
WaldNidwalden  
P: Felix Odermatt  
G: Andreas Kayser

**TG**  
WaldThurgau  
P: Josef Grob  
G: Urs Fuchs

**ZH**  
WaldZürich  
P: Kaspar Reutimann  
G: Felix Keller

**GL**  
WaldGlarnerland  
P: Mathias Vögeli  
G: Brigitte Ryser

**OW**  
WaldObwalden  
P: Erwin Heymann  
G: Luzia von Moos

**TI**  
BoscoTicino  
P+G: Henrik Bang

**P = PräsidentIn**  
**G = GeschäftsführerIn**

Stand April 2020

## Mitarbeitende

### Direktion

**Dr. iur. Thomas Troger-Bumann\***  
Direktion  
seit März 2020  
**Manuela Kaiser**

### Kommunikation & Politik

**Urs Wehrli\***  
Leitung  
**Jacqueline Bütikofer**  
**Rahel Plüss**  
**Barbara Studer**

### WALD UND HOLZ

**Ferdinand Oberer**  
**Reto Rescalli**  
**Walter Tschannen**

### LA FORÊT

**Fabio Gilardi**  
**Alain Douard**

### Ausbildung

**Christoph Lüthy\***  
Leitung  
**Cornelia Bossard**  
**Jürg Hunziker**  
**Stephan Isler**  
**Gisela Moser**  
**Jean-Charles Noirjean**  
**Roger Sacher**  
**Jean-Luc Schenk**

### Ökonomie

**Urban Brütisch\***  
Leitung  
**Roland Burri**  
**Ludovic Crausaz**  
**Lukas Friedli**  
**Robert Schickmüller**

### Dienste

**Hanspeter Lerch\***  
Leitung  
**Mia Ritter**

### RECHNUNGSWESEN

**Caroline Saur**  
Leitung  
**Evelyne Brunner**

### WALDSHOP

**Michael Janz**  
Leitung  
**Maude Schenk**

\*Mitglied Geschäftsleitung  
Stand April 2020



## DER WALD IST EINE QUELLE

«Mein Wald ist ein wertvoller Wasserspeicher. Eine nachhaltige Nutzung und Pflege meines Waldes sorgt für einen stabilen Boden, der seine Wasserspeicher- und Filterfunktion gut erfüllt.»

Michele Wildhaber, Revierförster, Locarno (TI)

## Kurzporträt

### WaldSchweiz – Verband der Waldeigentümer

WaldSchweiz ist der Verband der Schweizer Waldeigentümer. Er vertritt die Interessen der rund 250 000 privaten und öffentlichen Waldeigentümer. WaldSchweiz setzt sich für Rahmenbedingungen ein, welche es den Forstbetrieben erlauben, den Schweizer Wald nachhaltig zu bewirtschaften, sodass er jederzeit gesund, stabil und vielfältig bleibt. Der Verband unterstützt die Waldeigentümer bei der optimalen Vermarktung ihrer Holzprodukte und anderer Waldleistungen. Er bietet professionelle Aus- und Weiterbildung sowie betriebswirtschaftliche Unterstützung. Zudem ist der Verband Herausgeber der führenden Fachzeitschriften WALD UND HOLZ und LA FORÊT.

Mitglieder von WaldSchweiz sind kantonale und regionale Waldeigentümerverbände, Kantone sowie einzelne Waldeigentümer. Die Geschäftsstelle in Solothurn zählt rund 30 Mitarbeitende. Zudem stehen bei WaldSchweiz über 200 Lehrkräfte für die Ausbildung im Einsatz.

Mehr auf [waldschweiz.ch](http://waldschweiz.ch)

Unser Beitrag zum Klimaschutz:



CO<sub>2</sub>-Kompensation  
Projekt «Waldschutz, Oberallmig, Schweiz»